

Michael Kolodzig unterstützt die Erforschung von SMA

Kämpfen für ein Wunder



Ein starkes Team:
Michael Kolodzig
steht voll hinter
seinem Sohn
Philipp - damit
er trotz der
Erkrankung
ein möglichst
normales Leben
führen kann

Sales Manager Michael Kolodzig, ORS, ist kein gewöhnlicher Familienvater.

Denn sein sechsjähriger Sohn leidet unter einer außergewöhnlichen Krankheit: der "Spinalen Muskelatrophie" (SMA). Philipp besucht zwar die erste Klasse, kann von Rennen, Klettern und Springen aber nur träumen. Kinder mit der seltenen, genetisch bedingten Muskelschwäche SMA erreichen meistens nicht das zweite Lebensjahr und versterben qualvoll an Erstickung. Deshalb hat Michael Kolodzig vor drei Jahren den Kampf aufgenommen und den Verein "Philipp & Freunde – SMA Deutschland" gegründet. Mit seinem Engagement unterstützt

unser Kollege die Forschung für SMA und versucht, SMA bundesweit bekannt zu machen. "Nach der niederschmetternden Diagnose stand für meine Frau und mich sehr schnell fest, dass wir uns engagieren müssen", erinnert sich Kolodzig. "Mit unserem Verein wollen wir langfristige Sponsorenbeziehungen knüpfen und erfahrene Forscher sowie Mediziner gewinnen." Im Klartext nutzt der Familienvater jede freie Minute, um Kontakte mit Ärzten und Professoren zu pflegen oder deutschlandweit Serienbriefaktionen an Unternehmen zu organisieren. Ergibt sich irgendwo die Möglichkeit, sein Anliegen persönlich vorzutragen, ist ihm kein Weg zu weit.

Schule: eine echte Herausforderung

Dann wieder kostet es viel Kraft, bürokratische Hürden im Alltag zu überwinden. Kolodzig hat sich beispielsweise dafür stark gemacht, dass Philipp trotz seiner körperlichen Behinderung einen ganz normalen Kindergarten besuchen konnte. Philipp geht jetzt gemeinsam mit seinen Kindergartenfreunden in die örtliche Grundschule, damit er sein soziales Umfeld nicht verliert. Manchmal müssen ihn die Betreuerinnen tragen oder einen heruntergefallenen Radiergummi aufheben. Philipp ist ein großer Fußball- und Eishockeyfan. Noch kann er sich einigermaßen bewegen – allerdings nicht mehr als hundert Meter am Stück laufen. Für längere Strecken braucht Philipp inzwischen seinen Rollstuhl. Immerhin: Eine Untersuchung an der Universitätsklinik Freiburg ergab, dass Philipp wahrscheinlich an einer leicht abgeschwächten Form von SMA leidet. Der weitere Verlauf seiner Krankheit steht aber in den Sternen.

Mit Spenden werden Studien möglich

Und doch: Am Ende scheint das Unmögliche wahr werden zu können. Denn inzwischen ist es gelungen, verschiedene Medikamente zu finden, die derzeit in klinischen Versuchen weltweit getestet werden. Da in Deutschland aber "nur" 5.000 Menschen an SMA erkrankt sind, werden Studien bislang nicht von staatlicher Seite unterstützt. Deshalb benötigt der Verein zahlreiche Spenden. Und wer weiß: Vielleicht geschieht für Philipp und seine Freunde ja ein Wunder ...

Näheres im Internet: www.sma-deutschland.de

Kontakt: Michael.Kolodzig@siemens.com